

»Gar nix kommt da rein«, sagte ich, »kein Kaffee, kein Kakao und erst recht keine dicke braune Schokoladensauce.«

»Was willst du dann damit machen?«, fragte Veronika.

»Das ist mein Geheimnis!«, erklärte ich feierlich.

»Vorhin haben wir so eigenartige Töne gehört«, sagte Kiki, »warst du das etwa?«

Ich habe den beiden aber nichts verraten. Erst als wir zu Hause waren, habe ich allen gezeigt, was in meiner Kaffeekanne drinsteckt. Auch die lauten Töne. Bis die Nachbarn ganz genervt »Aufhören!« schrien. Übrigens auch ziemlich laut. Vielleicht sogar lauter als meine Kaffeekanne.



Von dem Tag an hieß ich – ihr werdet das natürlich gleich erraten – bei allen, die mich ringsum kannten, Anne Kaffeekanne! Und das in allen Tonlagen.

Na ja, so ist das Leben ...

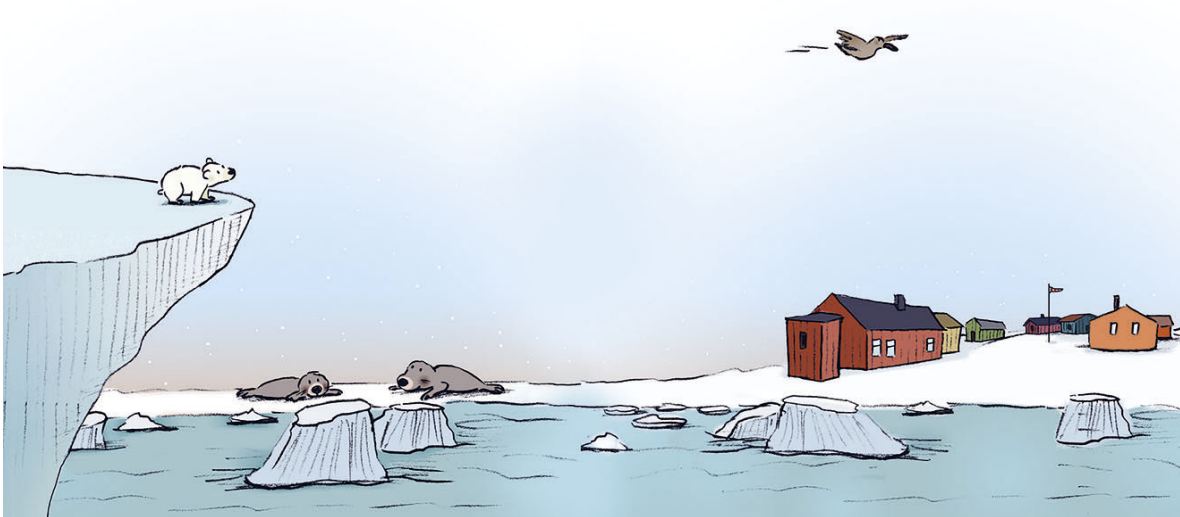
*Es war einmal ein Mädchen,
das Mädchen, das hieß Anne,
die blies so gern Trompete
auf der Kaffeekanne.*

*Trari, trara,
trari, trari, trara,*

*bis dass die ganze Nachbarschaft
»Aufhörn!« schrie.*



Inahuk und Fisch bei uns im Keller



Es fing alles damit an, dass unser Nachbar Menninger Fisch gekauft hat. Das war im Winter, und es hätte jeden Tag schneien können. Aber das tat es nicht. Ich wünschte mir Schnee. Menninger nicht. Ich dachte an eine glitzernde Winterlandschaft, an eine Schneeballschlacht und an einen Schneemann mit einer roten Mohrrübenase. Er dachte an mühseliges Schneeschippen, an schwieriges Autofahren und an Schneematsch.



Na ja, jedenfalls kam Menninger nach dem Einkauf schnell noch auf ein Schwätzchen zu uns. Seine Einkaufstasche mit dem Fisch stellte er solange vor seinem Kellereingang auf die Treppe.



Als er dann nach Hause kam und seine Einkäufe in der Küche auspacken wollte, fehlte ein Fisch.

»Na so was!«, rief er und verstand überhaupt nichts mehr. »Es waren doch zwei – und jetzt ist da nur noch einer!«

Natürlich wusste Menninger sofort, wo der fehlende Fisch war: im Magen unserer Katze!



Er kam dann gleich noch mal zu uns. Aber diesmal zum Schimpfen. »Eure Katze hat meinen Fisch gefressen!«, rief er und zeigte auf unsere Katze.



Die tat aber so, als wäre gar nichts gewesen. Außerdem lagen nirgendwo ein Fischeschwanz oder Gräten herum. So schlau war unsere Katze ... Und als Herr Menninger wieder gegangen war, hatte sie immer noch richtig großen Appetit und fraß ihr Futter mit dem größten Vergnügen ...

Am nächsten Tag fehlte der Nachbarin von gegenüber ein Fisch, den hatte sie kurz auf der Kommode abgelegt, vor der normalerweise ihr Hund lag. Der saß aber jetzt vor unserer Kellertür und kläffte. Also wieder unsere Katze! Oder? Die ging doch wegen des Hundes eigentlich nie zur Nachbarin hinein ...